

dann nicht mehr stimmen würden, wegen der Änderungen und aufgrund von OGH-Urteilen. So könne es auch rechtlich für Geschäftsführer relevant werden.

Aber: „Die Händler haben im besten Wissen und Gewissen versucht, die Schadenminderungspflicht einzuhalten. Der



© Katharina Schiffl

sind keine Billiglohnbranche, haben auch bei niedrigen Einkommen und Lehrlingen oftmals zweistellige Prozenterhöhungen umgesetzt.“ In der Praxis werde oftmals auch überbezahlt, und die Arbeitgeber versuchen, Angestellte zu Vollzeitarbeit zu motivieren. Allerdings gebe es verschiedene Gründe, warum die Angestellten das nicht wollen. Etwa, weil man nicht darauf angewiesen ist oder Betreuungspflichten dies nicht zulassen.

Das Recht auf eine angemessene Kinderbetreuung ist in dem Zusammenhang ein großes Anliegen des Handels, nicht nur, aber auch, weil 72% der Beschäftigten Frauen sind. Warum es diese nicht gibt? „Die Umsetzung hinkt in Österreich immer den Versprechungen hinterher. In der Realität gibt es nicht einmal in Ballungszentren ausreichend Kinderbetreuungsplätze.“

Bei den Jüngeren gehe es indes darum, dass eine „Generation Geringfügig“ heranwache, die mit Arbeitslosengeld und Geringfügigkeit sowie Teuerungsprämie ähnlich verdient wie jemand, der 38,5 Stunden arbeitet: „Vollzeit muss steuerlich so attraktiv sein wie Teilzeit.“ Auch bei Älteren müssten mehr Menschen einfacher arbeiten können. Derzeit gehe das nur in

72%

### Frauensache

Ein überwiegender Anteil der Beschäftigten im Handel – 72% – sind Frauen. Der Handelsverband plädiert für einen österreichweiten Ausbau der Kinderbetreuung.

geringfügigen Arbeitsverhältnissen: „Es ist ihnen verboten, mehr zu arbeiten. Dabei wäre es eine Win-win-Situation: Ein super Zuverdienst und die Händler hätten erfahrene Arbeitskräfte.“ Aus Branchensicht ist das auch bitter notwendig: 45% der Handelsunternehmen beklagen, dass sie zu wenig Personal haben.

### Errungenschaften

Zwar gibt es viele Herausforderungen – die Arbeit des Handelsverbands führt aber auch zu Verbesserungen: 2019 erreichte man durch eine Beschwerde bei der Bundeswettbewerbsbehörde, dass Amazon acht wesentliche Punkte der AGB des Marktplatzes ändert, die zuvor heimische Händler benachteiligten. Durch den Handelsverband fiel nach sechsjährigem Kampf am 1. Juli 2021 die sogenannte 22-Euro-Freigrenze, durch die Drittstaaten wie China u.a. keine Einfuhrumsatzsteuer zahlen mussten, das Paketvolumen aus China sank danach um 50%. Oder: Mittlerweile müssen alle Händler eine ARA-Gebühr zahlen, wie alle hier Produzierenden auch. Darauf hofft man auch hinsichtlich des Arbeitsmarkts.

Auch was die Teuerung betrifft, sieht sich der Handelsverband an der Seite der Konsumenten. Etwa, wenn vor allem internationale Konzerne hohe Gewinne veröffentlichen und Preisanstiege dann viel deutlicher ausfallen, als es gerechtfertigt sei. Unterstrichen wurde dieser Umstand nicht zuletzt in der Coronakrise, als allen klar wurde, welche Rolle der Handel innehat, wie wichtig er ist. Auch darüber und über spannende geplante Veranstaltungen spricht Rainer Will im Video:

Den gesamten retail conversations-Beitrag sehen Sie hier:

<https://tv.medianet.at/>

Redaktion TV: Andy Marada

”

*Wir sind keine Billiglohnbranche, haben auch bei niedrigen Einkommen und Lehrlingen oftmals zweistellige Prozenterhöhungen umgesetzt.*

### Rainer Will

Vertrauensgrundsatz der Republik wurde aus unserer Sicht gebrochen. Das ist eines Rechtsstaats nicht würdig.“ Er hofft auf Augenmaß.

### Arbeitsmarktfragen

Trotzdem müsse man in die Zukunft blicken. Auch 2023 braucht es den Staat, etwa in Sachen Energiekostenzuschuss, um die gestiegenen Kosten zu lindern. Selbst tue man schon viel: „Wir machen viel hinsichtlich Effizienz und Nachhaltigkeit, haben Ratgeber dazu herausgegeben, unterstützen Innovation und haben einen Sustainability Report erstellt.“

Mittel- und langfristig gehe es im beschäftigungsintensiven Bereich Handel um die Arbeitsmarktreform. Diese wurde bekanntlich 2022 abgesagt – und es gibt trotz der erwähnten guten KV-Abschlüsse 14.000 Stellen zu besetzen. Mit einem Vorurteil will er aufräumen: „Wir

“



© Screenshot tv.medianet.at